

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der öffentliche Credit

Nebenius, Carl Friedrich

Carlsruhe, 1820

3. Steigen der Getreidepreise in dem Zeitraume von 1780 bis 1809

[urn:nbn:de:bsz:31-269650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269650)

Der bekannt gewordene Belauf der Banknoten aller Art, die von 1814 bis 1819 circulirten, berechtigt schon zu dieser Vermuthung. Es ist aber noch des Dienstes zu gedenken, den in vielen Fällen die Schatzkammercheine und in großen Geschäften häufig auch die Stockß leisten.

3.

Steigen der Getreidepreise in dem Zeitraume von 1780 bis 1809.

I. In einer Note zum ersten Kapitel des ersten Buches, S. 36, haben wir zu bemerken Gelegenheit gefunden, daß im südwestlichen Deutschland die Preise der bedeutendsten landwirthschaftlichen Producte in den ersten zehn Jahren dieses Jahrhunderts um 40 bis 44 Procent höher standen, als die Preise von den Jahren 1780 bis 1789.

Diese Behauptung gründet sich auf eine sorgfältige Untersuchung der Marktpreise von sämtlichen Marktorten des Großherzogthums Baden. Die Abweichungen, die sich zwischen den verschiedenen Landesgegenden in Ansehung der Größe des Preisaufschlags ergaben, waren bey denjenigen Fruchtgattungen, die in größerer Menge zu Markte gebracht zu werden pflegten, in der Regel, sehr unbedeutend, und wo sie beträchtlicher erscheinen, war entweder Grund vorhanden, die Zuverlässigkeit der Resultate, wegen Unbedeutendheit des Marktes in Zweifel zu ziehen, oder man vermochte die Ursachen jener Abweichungen befriedigend zu erklären.

Bedeutender ist die Verschiedenheit, die sich ergibt, wenn man die Preiserhöhungen, welche die einzelnen Getreidegattungen und andere landwirthschaftliche Producte in dem Zeit-

raume von 1780 bis 1809 erlitten haben, unter einander vergleicht.

Da bey jedem einzelnen Artikel andere Verhältnisse auf die Production und die Nachfrage eingewirkt haben, so ist dies leicht zu begreifen. Allein im Durchschnitt genommen, ist der Preisaufschlag allgemein, und wenn derselbe bey einem Artikel niedriger ist, als bey der Hauptbrotfucht, so ist er bey dem andern stärker. Die Erhöhungen schwanken zwischen 25 und 55 Procent.

Da dieselben Erscheinungen auf allen Marktplätzen wahrgenommen wurden, die im südwestlichen Deutschland auf einer Linie von 90 Stunden Weges liegen, so durfte man annehmen, daß sie überhaupt auf dem ganzen durch einen leichten Verkehr verbundenen Markte von Deutschland und Frankreich, und noch in einem größern Umkreise Statt fanden. Dies bestätigten auch alle Untersuchungen, die wir hierüber bis jetzt anstellen konnten.

Ehe wir die Resultate derselben mittheilen, müssen wir einige Zweifel berühren, die man in Beziehung auf den Zweck, wozu sie dienen sollen, vielleicht erregen könnte.

Es fragt sich vor Allem, ob nicht die Kriegsjahre, welche in die Periode von 1800 bis 1809 fallen, einen bedeutenden Einfluß auf die Preise des Getreides ausgeübt haben?

Der Krieg kann die Preise der Lebensmittel erhöhen, indem er Vorräthe zerstört, der Production Kräfte und Capitalien entziehet, und die Sammlung von Vorräthen auf einzelnen Punkten zum Unterhalt der Armeen nothwendig macht.

So hart nun die Schläge waren, die in den Kriegen von

1800 bis 1809 einzelne Landesgegenden trafen, so waren die Verwüstungen, die sie anrichteten, doch nicht so ausgedehnt, daß der Verlust der Vorräthe, welche nicht aufgezehrt, sondern müthwillig oder zufällig in Gefolge von Schlachten und Gefechten vernichtet wurden, einen sehr fühlbaren Einfluß auf die Preise der Dinge auf dem allgemeinen Markte ausüben konnte; zumal, wenn man bedenkt, daß dieser Einfluß in der Regel größten Theils durch die Entbehrungen wieder aufgewogen werden konnte, die sich die Bewohner der Provinzen, welche der Kriegsschauplatz geworden, auflegen mußten.

Kräfte und Kapitalien wurden allerdings der Production durch den Krieg entzogen, aber auch die Wirkung dieser Ursache fand ein Gegengewicht in den großen Fortschritten, welche die Agriculture seit den 1780er Jahren unverkennbar gemacht hat.

Wenn auf der einen Seite kräftige Arme und Kapitalien theurer bezahlt werden mußten, so verminderten sich die Productionskosten wieder, durch den geschicktern Betrieb des Ackerbaues und durch die zweckmäßigere Benutzung der Naturkapitalien. Die reißenden Fortschritte, welche der Ackerbau in den östlichen Ländern vorzüglich gemacht hat, und die Zunahme des jährlichen Ueberschusses, den diese Länder hervorbringen und dem Auslande anbieten, sind gewiß nicht ohne Einfluß auf die natürlichen Preise des Getreides im Westen geblieben.

Die Sammlung der Vorräthe auf einzelnen Punkten zum Unterhalt der Armeen pflegt eine künstliche Theuerung hervorzubringen, wenn sie der Speculation überlassen wird. Allein das Requisitionssystem, das in allen Kriegen dieses Jahrhunderts befolgt ward, hat einen solchen Aufschlag verhindert. Die Folgen dieses Systems waren vielmehr oft den-

jenigen entgegen gesetzt, welche die Aufkäufe zur Bildung von Magazinen sonst gewöhnlich hervorbrachten. Während der Landmann bedeutende Lieferungen machen mußte, sah er sich um seine Kriegssteuern zu entrichten häufig genöthigt, was ihm noch übrig blieb in überreichten Verkäufen loszuschlagen. So fielen die Getreidepreise in den Jahren 1814 und 1815, im westlichen Deutschland tief unter die frühern Mittelpreise der Jahre 1802 bis 1809, die für dasselbe Friedensjahre waren, herab, ohnerachtet in jenen beyden Jahren zahlreiche Armeen dasselbe durchzogen, und bedeutende Corps daselbst verweilten, und ohnerachtet alle Vorräthe, wie das Jahr 1816 zeigte, auf ganz ungewöhnliche Weise zusammen geschmolzen waren.

Wir glauben aus allen diesen Gründen nicht, daß die Kriege, welche in dem Zeitraum von 1800 bis 1809 geführt wurden, einen Preisausschlag auf dem allgemeinen Markte verursachten, der nicht durch die Wirkung der vorangeschrittenen Agricultur noch überwogen worden wäre. Ihr Einfluß war mehr local, und selten so bedeutend, daß derselbe, wenn nicht andere, in einer Reihe von Jahren bisweilen wiederkehrende, außerordentliche Ursachen hinzutraten, in einem größern Umkreise fühlbar werden konnte. Auch ist zu berücksichtigen, daß, indem große Armeen auf einem Punkte versammelt sind, die Abwesenheit der gewöhnlichen Militärmacht, in dem Umkreise der Friedensquartiere eine entgegen gesetzte Wirkung hervorbringt.

Uebrigens wird man weiter unten sehen, daß, wenn auch alle Kriegsjahre von der zweyten Periode, und dagegen nur das einzige Jahr von der ersten Periode, wo ganz ungewöhnliche Ereignisse auf einem großen Theile des europäischen Marktes einen Einfluß ausübten, bey der Vergleichung der Durchschnittspreise von beyden Perioden ausgeschieden werden, ungefähr

das nämliche Resultat erscheint, wie bey einer Vergleichung der zehnjährigen Durchschnittspreise.

Vielleicht dient zur Bestätigung unserer Ansicht noch eine Thatsache, die wir zu erwähnen ebenfalls schon Gelegenheit fanden. Aus einer Untersuchung der Kaufpreise des liegenschaftlichen Eigenthums im Großherzogthum Baden ging hervor, daß der Kaufwerth der Grundstücke sich von den 1780er Jahren bis 1809 in einem weit stärkern Verhältnisse erhöht hat, als die Preise der landwirthschaftlichen Producte. *)

*) Um das Resultat jener Untersuchungen zu währigen, ist es nicht überflüssig, kurz zu bemerken, wie dasselbe erhoben wurde.

Die Grundstücke einer jeden Gemarkung des Landes wurden zum Zwecke der Katastrirung, nach Verschiedenheit des Bodens, in mehrere Classen getheilt. Jede Classe ward aus allen Güterstücken gebildet, die von gleicher Culturart, und von ungefähr gleicher Beschaffenheit und Erträglichkeit befunden wurden. Nun erhob man aus den Verkaufsprotocollen die, in den Jahren von 1780 bis 1789 und von 1800 bis 1809 vorgefallenen, Verkäufe. Sämmtliche Kaufpreise von allen in eine Classe gehörigen Grundstücken wurden sodann für jedes der beyden Decennien zusammen gestellt, und die Durchschnittspreise berechnet. Dabey zeigte es sich, daß in der Regel bey jeder Güterklasse der, nach den Verkäufen von 1780 bis 1789 berechnete, Durchschnittspreis eines Morgens, sich zu dem Durchschnittspreise von 1800 bis 1809 ungefähr wie 100 : 150 verhielt.

Da die Concurrrenzverhältnisse, welche den einen Kauf wohlfeil, den andern theuer machen, häufig wech-

Man darf daher das Steigen der Preise der Lebensmittel wenigstens nicht auf Rechnung der erhöhten Kriegsteuern und eines nachtheiligen Einflusses schreiben, den der Krieg auf die Production etwa ausgeübt hätte.

Man kann auch diese Erscheinung nicht durch die Veränderungen erklären, die sich in dem Zinsfuß ergeben haben, da der Zinsfuß sich nicht vermindert, sondern bedeutend erhöht hat.

Hier, wie bey dem Aufschlag der Getreidepreise darf man annehmen, daß dieselbe Erscheinung, die sich auf eine Strecke von 90 Stunden überall, wo nicht ganz besondere Verhältnisse einwirkten, wiederholt hat, auch noch in einem größern Umkreise Statt fand. Den relativ geringern Aufschlag der Getreidepreise als das

selten, und der Zustand, in dem Güter gleicher Art und Erträglichkeit zum Verkaufe ausgedoten wurden, oft verschieden war, so wichen die einzelnen Kaufpreise von demselben Jahrzehent zwar leicht begreiflich sehr von einander ab; allein die Wirkungen entgegen gesetzter Art, welche jene Verhältnisse hervorbrachten, glichen sich bey einer großen Summe von Käufen gegenseitig aus. Ueberall, wo die Bemerkung groß genug, und eine hinlängliche Anzahl von Verkäufen vorgefallen war, auch keine ganz außerordentlichen bekannten Ursachen eingewirkt hatten, zeigte sich ungefähr dasselbe Verhältniß zwischen den Mittelpreisen der Güter in den Perioden von 1780 bis 1789 und von 1800 bis 1809.

Wir dürfen dabey nicht unbemerkt lassen, daß im Großherzogthum im Verlaufe von 10 Jahren ungefähr ein Sechstel alles vorhandenen liegenschaftlichen Eigenthums, mittelst Veräußerung, von einer Hand in die andere geht; und daß die Resultate, auf die wir bauen, aus mehrern hunderttausend Käufen hervorgegangen sind.

Resultat der Fortschritte des Ackerbaues, wodurch eine absolute Preisverminderung der landwirthschaftlichen Producte erzielt wurde, zu betrachten, scheint uns nicht sehr gewagt zu seyn. Vielleicht rührt in dessen dieser geringere Aufschlag, den nach den Durchschnitten von 1780 bis 1789, und von 1800 bis 1809 die Getreidepreise in Vergleichung mit dem Steigen des Preises der Liegenschaften erlitten haben, auch von dem Umstande her, daß, wie wir sogleich sehen werden, unter den Jahren der ersten Periode ein ungewöhnlich unfruchtbares Jahr begriffen ist.

II. Wir können, ohne dieser Schrift eine allzugroße Ausdehnung zu geben, alle Notizen nicht mittheilen, die wir zum Belege der aufgestellten Behauptung von verschiedenen Seiten erhoben haben. Sie verdienen vielleicht, besonders wenn es uns gelingen sollte, dieselben noch mehr zu vervollständigen, einer besondern Bearbeitung, da sich vieles daraus entnehmen läßt, was uns in mancher Beziehung nicht unwichtig erscheint. Hier beschränken wir uns auf die Darstellung der Preise der Hauptgetreidegattung von einigen Märkten.

I. Im südwestlichen Deutschland ist

a) der Markt von Ueberlingen, welcher die östliche Schweiz mit Brodfrüchten versorgt, der bedeutendste. Im Durchschnitt werden daselbst jährlich über 180,000 Centner Getreide aller Art gekauft und verkauft.

Nach den Marktregistern betrug der, aus allen in jedem Jahre vorgefallenen Käufen und Verkäufen gezogene, Durchschnittspreis *):

*) Wir geben diese, so wie alle folgende Preise im Localmaaß, und in der in den Markorten üblichen Währung an.

im Jahre	vom Kernen		Roggen		Haber		Gerste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1780	9	20	5	57	8	9	11	38.
1781	11	29	7	6	9	11	14	35.
1782	13	22	9	28	11	42	20	41.
1783	11	17	8	29	9	31	19	17.
1784	9	49	6	35	8	—	13	56.
1785	13	53	9	27	10	24	19	10.
1786	15	4	8	56	9	41	20	44.
1787	13	52	9	18	11	53	20	21.
1788	16	5	11	19	12	57	22	48.
1789	18	50	12	18	12	40	24	15.
Summe . . .	133	1	88	53	104	8	187	25.

Durchschnitt von

10 Jahren . . . 13 18 8 53 10 25 18 44.

Die Durchschnittspreise in den Jahren 1800 bis 1809 waren :

im Jahre	vom Kernen		Roggen		Haber		Gerste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1800	20	45	14	26	19	57	30	29.
1801	15	43	9	39	11	—	17	54.
1802	23	10	14	37	11	22	24	9.
1803	23	36	15	35	13	—	28	32.
1804	19	18	13	20	13	55	28	58.
1805	23	1	16	10	16	25	29	34.
1806	21	26	15	17	17	4	32	2.
1807	17	14	11	18	12	57	23	6.
1808	13	51	8	22	11	32	17	58.
1809	13	36	8	9	11	58	18	11.
Summe . . .	191	40	126	53	139	10	250	53.

Durchschnitt von

10 Jahren . . . 19 10 12 41 13 55 25 5.

Der Durchschnittspreis der ersten zehn Jahre verhält sich daher zum Durchschnittspreis von der zweyten Periode,

bey der Kernensfrucht *), wie 100 : 144.

bey dem Roggen, wie 100 : 143.

bey der Gerste, wie 100 : 134.

bey dem Haber, wie 100 : 134.

b) Durchschnittspreise vom Markte zu Durlach.

Erste Periode.

Jahre	Korn		Kernen		Gerste		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1780	4	—	5	19	3	3	3	3.
1781	4	4	6	9	3	18	3	9.
1782	4	3	6	28	2	47	2	50.
1783	4	56	6	45	3	42	3	11.
1784	4	36	6	58	3	45	3	15.
1785	4	52	6	35	3	54	3	46.
1786	3	53	5	49	2	53	2	39
1787	4	38	7	31	3	26	3	5.
1788	5	40	8	31	4	17	3	14.
1789	7	7	11	18	4	54	3	19.
Summe . .	47	49	71	23	35	59	31	31.
Durchschnitt von 10 Jahren	4	46	7	8	3	35	3	9.

*) Von den Hülsen abgelöster Dinkel, oder Erpelz.

Zweyte Periode.

Jahre	Roggen		Kernen		Gerste		Hafer.	
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
1800	7	11	9	31	5	39	5	21.
1801	4	54	8	7	4	4	3	3.
1802	7	43	12	24	6	24	3	51.
1803	7	8	11	18	5	18	4	16
1804	5	30	9	54	4	32	4	16
1805	7	49	13	24	5	57	5	33
1806	7	12	9	57	5	22	5	18.
1807	5	34	8	38	4	27	3	42.
1808	6	4	9	—	4	34	3	24
1809	5	4	8	14	4	13	4	30.

Summe . . . 64 9 100 27 50 30 43 14.
 Durchschnitt von
 10 Jahren 6 25 10 2 5 3 4 19.

Der Durchschnittspreis von dem ersten Jahrzehent verhält sich daher zu dem Mittelpreise von dem zweyten Jahrzehent,

- bey der Kernenfrucht, wie 100 : 141.
- bey dem Roggen, wie 100 : 135.
- bey dem Hafer, wie 100 : 137.

Es ist dabey zu bemerken, daß nur die Preise der, in größerer Menge zu Markte kommenden, Kernenfrucht zuverlässig ist. Der Roggenbau hat bedeutend abgenommen, und würde noch mehr beschränkt worden seyn, wenn nicht, von ältern Zeiten herrührende, Gültabgaben häufig in dieser Fruchtgattung geleistet werden müßten. Man kann daher annehmen, daß der, bey dem Roggen erscheinende, geringere Preis, aufschlag von der schlechtern Qualität der Früchte herrührt.

c) Heidelberger Markt.

Erstes Jahrzehnt.

	Kroggen		Gerste		Dinkel		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1780	3	4	2	28	2	—	1	55.
1781	3	41	3	9	2	23	2	15.
1782	3	40	2	58	2	25	2	5.
1783	3	50	3	5	2	28	2	12.
1784	3	52	3	12	2	31	2	14.
1785	4	35	3	38	2	46	2	57.
1786	3	10	2	26	2	16	1	42.
1787	3	46	3	1	2	36	2	2.
1788	4	31	3	16	3	1	2	6.
1789	6	12	4	35	3	50	2	25.
Summe	40	21	31	48	26	16	21	53.
Durchschnitt	4	2	3	10	2	37	2	11.

Zweytes Jahrzehnt.

	Kroggen		Gerste		Dinkel		Haber	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1800	5	40	4	47	3	42	3	33.
1801	4	26	3	37	2	56	1	55.
1802	7	28	5	39	4	47	2	29.
1803	6	33	4	27	4	16	3	2.
1804	4	48	4	10	3	31	3	3.
1805	7	34	5	53	5	11	4	3.
1806	6	52	5	6	3	58	3	40.
1807	5	33	4	47	3	30	2	27.
1808	5	21	5	9	3	39	3	5.
1809	4	46	4	23	3	9	3	1.
Summe	59	1	47	58	38	39	30	12.
Durchschnitt	5	54	4	47	3	51	3	1.

Die Mittelpreise vom ersten Jahrzehent verhalten sich daher zu den Mittelpreisen des zweyten,

bey dem Roggen, wie 100 : 147.

bey dem Dinkel, wie 100 : 147.

bey der Gerste, wie 100 : 151.

bey dem Haber, wie 100 : 133.

Wenn wir den Preisaufschlag von den verschiedenen Fruchtgattungen unter einander vergleichen, so finden wir keine sehr beträchtlichen Abweichungen, und diejenigen, die noch am meisten auffallen, lassen sich aus Ursachen, die im Lande allgemein bekannt sind, genügend erklären.

Der Preisaufschlag ist bey dem Hafer auf den drey genannten, so wie auf allen übrigen Märkten des Großherzogthums unbedeutender, als bey andern Fruchtgattungen. *) Wir glauben den Grund dieser Erscheinung in dem Umstand zu finden, daß der Bau der Futterkräuter seit den 1780er Jahren ungemein große Fortschritte gemacht hat. Da man besonders trockenen Klee zur Fütterung der Pferde häufiger benützt, so mag die Nachfrage nach Haber im Verhältniß zur

*) Am wenigsten weicht der Preisaufschlag des Habers von dem Aufschlage der Brotsfrüchte auf dem Markte zu Durlach ab. Der Grund liegt in der bedeutenden Vermehrung der Pferde in dieser Gegend. Mit der beträchtlichen Vergrößerung des Landes, vermehrte sich die Cavallerie, die in der Umgegend stationirt ist; und die Vergrößerung der benachbarten Residenz, die in dem Zeitraume von 1800 bis 1810 den stärksten Zuwachs an neuem Bauwesen erhielt, beschäftigte eine große Zahl von Zugpferden.

Production nachgelassen haben. Die Production dieser Getreidegattung konnte sich auch leichter vermehren. In der Regel wird derselben der schlechteste Boden gewidmet. Ländereien, die vorzüglich zum Haberbau tauglich waren, blieben dazu bestimmt, und da der schlechteste Boden zuletzt urbar gemacht wird, so konnte die Haberproduction durch neue Urbarmachungen am meisten gewinnen. Hätte der Krieg, der in den Jahren von 1802 bis 1809 jene Gegenden nicht heimsuchte, aber doch in nicht allzugroßer Entfernung seinen Schauplatz aufgeschlagen hatte, einen bedeutenden Einfluß auf die Getreidepreise geübert, so würde der Haber am stärksten im Preise steigen seyn, weil das Haberbedürfniß einer Armee zum Bedarf derselben an Brotrüchten in einem ungleich stärkern Verhältnisse stehet, als die Haberproduction eines jeden Landes zur Production der Brotrüchte.

Was die Vergleichung zwischen dem Aufschlag des Preises auf den verschiedenen Märkten betrifft; so gibt der Markt von Ueberlingen, der wegen seiner Bedeutung der zuverlässigste ist, für die Hauptbrotrücht ungefähr das Mittelverhältniß.

Wenn der Aufschlag in der ehemaligen Pfalz am stärksten war, so mag der Grund theils in dem Umstande liegen, daß in dieser Gegend der Bau der Handelsgewächse, des Tabaks, des Hopfens, des Krapps, der Delsaamen, ungemein in der letzten Zeit zugenommen, und dem Getreidebau etwas Abbruch gethan hat, theils daher rühren, daß dort schon in den 1780er Jahren die Agricultur weiter als anderwärts vangeschritten war.

Das stärkere Steigen der Gerste mag aber der vermehrten Bierconsumtion zuzuschreiben seyn, welche vielleicht durch

den Verlust der überrheinischen Pfalz befördert ward, woher, während beyde Rheinufer unter der nämlichen Herrschaft standen, und der Verkehr keine Art von Hemmung kannte, gewiß mehr Wein bezogen wurde.

Wir glaubten diese etwas ins Kleine gehende Bemerkungen nur beyfügen zu müssen, um die Zuverlässigkeit der dargelegten Resultate, durch die Erklärung auch eines ganz unbedeutenden Mangels an Uebereinstimmung, aus Thatsachen darzuthun, die im Lande allgemein bekannt sind.

2. Getreidepreise vom Unterrhein.

a) Markt von Aachen.

Erste Periode.

Jahre	Roggen		Weizen		Hafer.	
	Stktr.	M.	Stktr.	M.	Stktr.	M.
1780	4	—	5	6	2	4.
1781	4	36	5	24	2	36.
1782	4	6	4	48	2	44.
1783	4	—	5	18	2	40.
1784	5	6	6	42	3	6.
1785	3	42	5	18	2	12.
1786	4	6	5	36	2	32.
1787	4	42	5	42	2	16.
1788	4	45	6	12	2	4.
1789	8	18	9	36	2	48.
Summe . . .	47	39	60	12	26	26.
Durchschnitt .	4	41 $\frac{7}{10}$	6	1 $\frac{1}{2}$	2	29 $\frac{1}{5}$.

Zweyte Periode.

Jahre	Roggen		Weizen		Haber.	
	Rthlr.	M.	Rthlr.	M.	Rthlr.	M.
1800	4	48	7	18	2	16.
1801	7	30	9	42	3	6.
1802	10	36	10	6	4	—
1803	5	30	7	18	3	30.
1804	7	6	8	27	3	30.
1805	8	4	10	40	3	18.
1806	6	36	8	—	3	6.
1807	6	—	6	45	3	38.
1808	5	45	7	12	3	6.
1809	4	45	7	8	3	6.

Summe . . . 67 10 83 — 32 48.

Durchschnitt . 6 38 $\frac{4}{7}$ 8 16 $\frac{7}{7}$ 3 15 $\frac{7}{7}$

Die Preise des ersten Jahrzehents verhalten sich also zu den Preisen des zweyten Jahrzehents,

bey dem Roggen, wie 100 : 143.

bey dem Weizen, wie 100 : 138.

bey dem Haber, wie 100 : 130.

b) Markt von Mühlheim (diesseits Rheins)
bey Kölln.

In den, auf amtlichen Untersuchungen beruhenden Notizen, die wir über die Fruchtpreise von dieser Marktsätte erhalten haben, fehlen die Jahre 1802 und 1805. Wir fügen bey der zweyten Periode das Jahr 1810 hinzu, um wenigstens einen neunjährigen Durchschnitt mit den Mittelpreisen des ersten Jahrzehents vergleichen zu können.

Erste Periode.

Jahre	Weizen		Roggen		Gerste		Haber.	
	Nthlr.	Stbr.	Nthlr.	Stbr.	Nthlr.	Stbr.	Nthlr.	Stbr.
1780	5	—	3	45	2	48	1	54.
1781	5	45	4	45	3	15	2	36.
1782	5	15	4	6	3	18	2	30.
1783	5	30	4	—	3	24	2	12.
1784	6	45	4	30	4	—	2	15.
1785	5	45	3	30	3	6	2	—
1786	5	30	4	30	3	18	2	6.
1787	6	9	5	—	3	24	2	20.
1788	6	30	4	40	3	30	1	51.
1789	9	9	7	6	5	—	2	15.

Durchschnitt von

10 Jahren . . 6 14 4 35 3 30 2 12.

Zweyte Periode.

Jahre	Weizen		Roggen		Gerste		Haber.	
	Nthlr.	Stbr.	Nthlr.	Stbr.	Nthlr.	Stbr.	Nthlr.	Stbr.
1800	9	6	6	12	4	38	—	—
1801	10	8	7	20	5	10	2	20.
1802							3	25.
1803	10	—	8	—	6	8	3	8.
1804	11	—	7	20	5	25	3	10.
1805								
1806	9	4	8	25	5	40	3	—
1807	8	16	6	15	5	7	2	30.
1808	8	20	6	12	5	25	2	45.
1809	8	12	5	15	4	15	3	20.
1810	8	45	5	30	5	12	2	45.

Durchschnitt von

9 Jahren . . . 9 11 6 42 5 12 2 50.

Die Preise der ersten Periode verhalten sich daher zu den Preisen der zweiten Periode,

bey dem Weizen, wie 100 : 147.

bey dem Roggen, wie 100 : 147.

bey der Gerste, wie 100 : 147.

bey dem Haber, wie 100 : 130.

Wenn der Preisaufschlag auf diesem Markte so bedeutend erscheint, obwohl die Jahre 1802 und 1805, die minder fruchtbar waren, und deren Preise auf andern Märkten über dem Mittelpreis standen, nicht aufgenommen wurden; so mag der Grund in dem Einflusse der brittischen Theurung liegen, welche sich in den Jahren 1800 und 1801 von Holland aus auf eine größere Strecke, wegen des leichtern Wassertransports am Rheine hin fortpflanzen konnte. Für diejenigen, welche es auffallend finden, daß auf dem benachbarten Markte von Nachen nicht die gleiche Wirkung sichtbar ist, bemerken wir, daß dieser letzte Markt unter dem Einflusse der französischen Gesetzgebung über die Getreideausfuhr stand.

3. Von den französischen und holländischen Märkten konnten wir, bis jetzt, noch keine vollständigen und zuverlässigen Notizen von sämtlichen Jahren der beyden Decennien erhalten; allein, was uns noch bekannt ward, weicht von den Resultaten, die sich auf den genannten Getreidemärkten ergeben, wenig ab.

Rotterdammer Preise von oberländischem Weizen und preussischem Korn von den Jahren 1782 bis 1786 und von 1800 bis 1810, die uns zugekommen, stimmen, was die Abtheilung der Preise betrifft, so ziemlich mit den aus den unterrheinischen Marktpreislisten gezogenen Resultaten überein.

Von verschiedenen Marktstätten Frankreichs besitzen wir Verzeichnisse über die Preise des Getreides von den Jahren

1783 bis 1790 und von 1797 bis 1803, welche zum Zwecke der Katasterarbeiten erhoben wurden, und die von den Preisliften der deutschen Märkte ebenfalls wenig abweichen.

Wir wählen als Beispiel den Markt von Besançon im Departement du Doubs, indem wir die Jahre herausheben, welche in jene beyden Decennien gehören.

Erste Periode.

Jahre	Weizen		Korn		Gerste	
	Fr.	G.	Fr.	G.	Fr.	G.
1783	3	95	2	60	3	5.
1784	3	45	2	50	1	70.
1785	3	30	2	45	2	30.
1786	3	—	2	40	2	15.
1787	3	60	2	80	1	95.
1788	4	15	2	55	2	95.
1789	5	15	4	50	3	60.
Summe . .	26	60	19	80	17	70.
Durchschnitt von sieben Jahren . .	3	80	2	82	2	52.

Zweyte Periode.

Jahre	Weizen		Korn		Gerste.	
	Fr.	G.	Fr.	G.	Fr.	G.
1800	4	90	3	65	3	10.
1801	5	10	3	75	3	50.
1802	5	55	4	30	3	90.
1803	5	90	4	50	3	90.
Summe . .	21	45	16	20	14	40.
Durchschnitt von vier Jahren . . .	5	36	4	5	3	60.

Die Preise der ersten Periode verhalten sich daher zu den Preisen der zweiten Periode,

beym Weizen, wie 100 : 141.

beym Korn, wie .. 100 : 144.

bey der Gerste, wie 100 : 142.

Wenn man diese Mittelpreise, mit den Mittelpreisen von denselben Jahren auf andern Märkten vergleicht, so zeigen sich ziemlich übereinstimmende Resultate. So ist z. B. das für den Weizen gefundene Verhältniß um einige Procente höher, als bey Durlach, und um eben so viele Procente niedriger, als bey Ueberlingen, wenn man bey diesen Märkten die Durchschnittspreise des Kernens *) von den Jahren 1783 bis 1789 und von 1800 bis 1803 mit einander vergleicht.

Bey sämtlichen bis jetzt mitgetheilten Preislisten wird man den Einfluß nicht übersehen haben, den die hohen Preise des Jahres 1789 auf den Durchschnittspreis der ersten Periode ausgeübt haben, und der überall mehrere Procente beträgt. In diesem Jahre trat kurz vor der Kernte im ganzen Westen anhaltendes Regenwetter ein, das in den Getreidefeldern großen Schaden verursachte. Das Jahrzehent von 1800 bis 1809 hat kein Jahr ein gleich großen Mißwachses und von keinem Jahre Preise aufzuweisen, welche die Mittelpreise desselben Jahrzehents in gleichem Verhältnisse übersteigt, wie die Preise des Jahres 1789 die Mittelpreise von 1780 bis 1789 überschreiten.

Ohne dieses außerordentliche Ereigniß würde bey der

*) Der Kernens ist auf beyden Märkten die Hauptbrotsfrucht.

Vergleichung der Getreidepreise von den beyden Perioden ein etwas höherer Aufschlag erschienen seyn.

Dagegen hat der Krieg im Jahr 1800 zunächst in Ober-Italien, in der Schweiz und Oberschwaben einen auch in den benachbarten Ländern fühlbaren, und die geringe Fruchtbarkeit des Jahres 1805 im ganzen Westen einen bedeutenden Einfluß ausgeübt. Wenn man die Jahre 1789, 1800 und 1805 aber auch ausscheidet, so ändern sich dennoch die Verhältnißzahlen nicht bedeutend.

4. Englische Weizenpreise.

Englische staatswirthschaftliche Werke geben folgende Darstellung über die Weizenpreise in England.

Erste Periode.

Jahre	ps.	Schz.	D.
1780	1	15	8.
1781	2	4	8.
1782	2	7	10.
1783	2	12	8.
1784	2	8	10.
1785	2	11	10.
1786	1	18	10
1787	2	1	2.
1788	2	5	—
1789	2	11	2.
Summe			22 16 10.
Durchschnitt von 10 Jahren			2 5 8.

Zweyte Periode.

Jahre	Pfd.	Schl.	D.
1800	5	13	7.
1801	5	18	3.
1802	3	7	5.
1803	2	16	3.
1804	3	—	1.
1805	4	7	10.
1806	1	19	—
1807	3	13	3.
1808	3	19	—
1809	4	15	7.
Summe		41	10 3'
Durchschnitt von 10 Jahren		4	3 —

Vor Allem ist nun der Depreciation des Londoner Geldes in der zweyten Periode Rechnung zu tragen. Wenn wir dieselbe zu 10 Procent annehmen, so sinkt der Mittelpreis von 83 Schl. $\frac{3}{10}$ Procent auf 74 Schl. $8\frac{7}{10}$ D. herab, zu dem sich der Mittelpreis von der ersten Periode wie 100 : 163 verhält. Das Verhältniß würde wie 100 : 154 seyn, wenn man die Depreciation zu 15 Procent berechnete.

Auf jeden Fall ist der Aufschlag der englischen Getreidepreise daher um 15 bis 20 Procent stärker, als auf den übrigen Märkten, deren Preise wir mitgetheilt haben. Die Ursachen dieser Erscheinung sind nicht schwer aufzufinden.

So wie auf den Märkten von Frankreich und dem westlichen Deutschland die Unfruchtbarkeit des Jahres 1789 den

Durchschnitt des ersten Jahrzehnts erhöhte, so hatte in England die ganz außerordentliche Theuerung der Jahre 1800 und 1801 einen bedeutenden Einfluß auf die Durchschnittspreise des zweyten Jahrzehnts. Hier war aber die Wirkung viel stärker, weil diese Theuerung den Zeitraum von zwey Jahren einnahm.

Ein weiterer Grund des, in England erscheinenden, höhern Preisausschlags ist in der Hemmung des freyen Verkehrs zu suchen; denn obwohl die brittische Seemacht während des Krieges die Meere beherrschte, und den Bezug von Getreide aus mehreren Welttheilen möglich machte, so mußten die Gefahren der Kaperey und der Ausschluß der, im Streite befangenen, Nationen von dem brittischen Kornmarkte die natürlichen Preise dennoch erhöhen. *)

Ferner übten in England die Fortschritte der Manufakturindustrie auf die Preise der Lebensmittel einen großen Einfluß aus. Diese Fortschritte und die Vermehrung der, in den Manufacturen und Fabriken, im Handel und bey der Schiffahrt beschäftigten, Personen waren ohne Zweifel viel bedeutender, als die Fortschritte der Agricultur und die Vermehrung der beyhm Ackerbau beschäftigten Individuen.

Endlich ist es nicht gewagt anzunehmen, daß die im

*) Man kann sagen, daß dieser Umstand bey jenen Nationen eine Verminderung des Preises zur Folge haben mußte. Wenn die Kriege auf dem Continent eine Ursache der Preiserhöhung waren, so wirkte dieser Ursache in verschiedenen Ländern der Ausschluß vom englischen Markte entgegen.

Silber und Goldwerthe ausgebrückten Getreidepreise, in der Periode, wo die Ablösung der edlen Metalle fortgesetzt wurde, schon aus dem Grunde höher seyn mußten, weil die edlen Metalle, welche die Circulation ausstieß, gegen alle andere Waaren wohlfeiler wurden, und deshalb in andere Länder abfloßen, wo man nicht aufhörte zur Bewerksstellung der Werthsumme sich der edlen Metalle zu bedienen.

5. Getreidepreise von den österreichischen Staaten.

Auch von österreichischen Märkten konnten wir die Getreidepreise für jedes Jahr der beyden Decennien nicht vollständig erhalten; dagegen sind uns die amtlich erhobenen jährlichen Durchschnittspreise von zwölf verschiedenen Fruchtgattungen, auf sämtlichen Märkten mehrerer Provinzen, von den Jahren 1785 bis 1817 bekannt geworden. Zur Vergleichung mit dem fünfjährigen Durchschnittspreis von 1785 bis 1789 wählen wir vom zweyten Jahrzehent die Jahre 1800 bis 1804 und die Jahre 1807 und 1808.

Wir scheiden die Jahre 1805 und 1806 aus, weil zu den Folgen der geringern Fruchtbarkeit des Jahres 1805 der Einfluß des Krieges kam, der einen längern Aufenthalt zahlreicher Armeen in mehreren Provinzen zur Folge hatte. Der Krieg vom Jahre 1809 war im Ganzen von keinem Aufschlage des Getreides begleitet, vielmehr standen die Preise dieses Jahres, das in einigen Provinzen unter allen dieses Jahrzehents das wohlfeilste war, auf allen österreichischen Märkten wenigstens weit unter dem Mittelpreise.

Die Weizenpreise betragen in der ersten Periode,

nach einem Durchschnitt der Marktpreise von sämtlichen Marktorten in jeder Provinz,

im Jahre	Böhmen		Mähren		Schlesien		Oberösterreich.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1785	2	33 $\frac{3}{4}$	2	1	2	13 $\frac{3}{4}$	2	49 $\frac{1}{4}$.
1786	2	25 $\frac{3}{4}$	2	3 $\frac{3}{4}$	2	16 $\frac{1}{4}$	2	46.
1787	2	40	2	21	2	22	2	52 $\frac{1}{4}$.
1788	2	59 $\frac{1}{4}$	3	6 $\frac{2}{4}$	2	58	3	44 $\frac{3}{4}$.
1789	3	5 $\frac{3}{4}$	3	21 $\frac{1}{4}$	2	55 $\frac{1}{4}$	3	54 $\frac{1}{2}$.
Summe	13	44	12	53 $\frac{3}{4}$	12	45 $\frac{1}{4}$	16	6 $\frac{3}{4}$.
Durchschnitt von 5 Jahren	2	44 $\frac{4}{7}$	2	34 $\frac{3}{4}$	2	33 $\frac{7}{20}$	3	13 $\frac{7}{20}$.

Jahre	Niederösterreich		Steiermark		Kärnten Klagenfurter Kreis		Bukowina.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1785	2	9	2	33 $\frac{1}{2}$	3	37 $\frac{1}{4}$	1	21 $\frac{3}{4}$.
1786	2	14	2	49	3	39	1	30 $\frac{3}{4}$.
1787	2	29	3	—	3	54 $\frac{1}{4}$	1	30 $\frac{1}{4}$.
1788	3	46	3	32	4	14 $\frac{1}{4}$	1	47 $\frac{1}{4}$.
1789	4	2	3	40 $\frac{1}{2}$	4	10	1	37 $\frac{3}{4}$.
Summe	14	40	15	35	19	35 $\frac{1}{4}$	7	47 $\frac{1}{4}$.
Durchschnitt von 5 Jahren	2	56	3	7	3	55 $\frac{1}{20}$	1	33 $\frac{3}{20}$.

In der zweyten Periode sind die Marktpreise in Papiergeld angezeigt, welches, um eine gleichartige Größe zu erhalten, auf den Silberwerth reducirt werden mußte. Wir haben bey dieser Reduction die Scala über den Curs der Bankozettel zu Grunde gelegt, welche durch eine Kaiserlich-Königliche Verordnung vom 20. Februar 1811 bekannt gemacht wurde. *)

*) Folgende Darstellung enthält den Curs des Papiers für jedes Jahr, nach einem Durchschnitt der zwölf Monate, und die in Papiergeld notirten Weizenpreise von Niederösterreich.

Jahre	Papierpreis	Papierpreise des Weizen		Silberpreise des Weizen.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1800	114 $\frac{5}{8}$	— 3	18 $\frac{3}{4}$	— 2	52 $\frac{1}{2}$.
1801	115 $\frac{1}{4}$	— 4	42 $\frac{3}{4}$	— 4	3 $\frac{3}{4}$.
1802	121 $\frac{2}{3}$	— 5	19	— 4	22 $\frac{1}{2}$.
1803	130 $\frac{3}{4}$	— 6	35 $\frac{3}{4}$	— 5	2.
1804	133 $\frac{5}{8}$	— 6	58 $\frac{1}{2}$	— 5	12 $\frac{3}{4}$.
1805	135 $\frac{3}{4}$	— 8	45 $\frac{3}{4}$	— 6	28 $\frac{1}{2}$.
1806	154	— 8	53 $\frac{1}{2}$	— 5	25 $\frac{1}{4}$.
1807	201 $\frac{1}{3}$	— 6	57	— 3	27 $\frac{1}{2}$.
1808	222 $\frac{3}{4}$	— 8	27	— 3	47 $\frac{3}{4}$.
1809	296 $\frac{1}{2}$	— 12	1 $\frac{1}{2}$	— 4	3 $\frac{1}{2}$.

Der Durchschnitt der Silberpreise des Getreides beträgt 4 fl. 28 kr. und verhält sich daher zu dem Durchschnitt von 1785 bis 1789 wie 100 : 151.

Darnach betragen die Weizenpreise im Silberwerthe;

in den Jahren	in den Provinzen							
	Böhmen		Mähren		Schlesien		Oberösterreich	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1800	3	35 $\frac{3}{4}$	3	8 $\frac{3}{4}$	3	18 $\frac{1}{2}$	3	48 $\frac{1}{2}$
1801	3	50 $\frac{1}{4}$	3	58 $\frac{1}{4}$	4	1 $\frac{1}{4}$	3	56.
1802	4	34 $\frac{1}{2}$	4	17	4	10 $\frac{3}{4}$	4	38 $\frac{3}{4}$
1803	4	40 $\frac{3}{4}$	4	6 $\frac{3}{4}$	3	58 $\frac{1}{2}$	5	55 $\frac{3}{4}$
1804	4	57 $\frac{3}{4}$	4	22 $\frac{3}{4}$	4	2 $\frac{3}{4}$	5	40.
1807	3	53	3	46 $\frac{3}{4}$	3	48 $\frac{1}{4}$	4	25 $\frac{1}{4}$
1808	4	12 $\frac{1}{2}$	4	33	4	41 $\frac{3}{4}$	3	53 $\frac{1}{2}$
Summe	29	45	28	13	28	1 $\frac{3}{4}$	32	18.
Durchschnitt von 7 Jahren	4	15	4	1 $\frac{6}{7}$	4	$\frac{1}{4}$	4	36 $\frac{6}{7}$.

Ferner in folgenden Provinzen:

	Niederösterreich		Steiermark		Kärnten Klagenfurter Kreis		Bukowina.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
	1800	2	52 $\frac{1}{2}$	3	23 $\frac{1}{2}$	4	16	1
1801	4	3 $\frac{3}{4}$	4	28 $\frac{3}{4}$	5	32 $\frac{3}{4}$	2	10 $\frac{1}{2}$
1802	4	22 $\frac{1}{2}$	5	6 $\frac{3}{4}$	6	13 $\frac{1}{4}$	2	26 $\frac{1}{2}$
1803	5	2	5	24 $\frac{1}{4}$	6	21 $\frac{3}{4}$	1	55 $\frac{1}{2}$
1804	5	12 $\frac{3}{4}$	4	50 $\frac{3}{4}$	5	32	1	44.
1807	3	27 $\frac{1}{2}$	3	39 $\frac{3}{4}$	4	14 $\frac{3}{4}$	2	13.
1808	3	47 $\frac{3}{4}$	3	30 $\frac{1}{2}$	3	51 $\frac{1}{4}$	1	17 $\frac{3}{4}$
Summe	28	48 $\frac{3}{4}$	30	24 $\frac{1}{4}$	36	1 $\frac{3}{4}$	13	41 $\frac{1}{2}$
Durchschnitt von 7 Jahren	4	6 $\frac{7}{8}$	4	20 $\frac{7}{8}$	5	8 $\frac{3}{8}$	1	57 $\frac{1}{4}$.

Die Preise der ersten Periode verhalten sich daher zu den Preisen der zweyten Periode,

in Böhmen, wie 100 : 155.

— Mähren, — 100 : 156.

— Schlesien, — 100 : 156.

— Oberösterreich, — 100 : 143.

— Niederösterreich, — 100 : 139.

— Steiermark, — 100 : 139.

— Kärnthen, — 100 : 131.

— Bukowina, — 100 : 125.

Wir sind mit den ökonomischen Verhältnissen der verschiedenen Provinzen der österreichischen Monarchie zu wenig bekannt, um über die Abweichungen, die sich zwischen dem Preisaufschlag auf den verschiedenen Märkten dieser Provinzen gezeigt haben, eine Erklärung wagen zu dürfen.

Bey einer Vergleichung mit den Getreidepreisen der westlichen Länder zeigt sich, daß im Osten das Jahr 1789 einen weit minder ungünstigen Einfluß ausgeübt hat. Der Aufschlag würde daher noch weit höher wie dort erscheinen, wenn die Jahre 1805 und 1806 in den Durchschnitt der zweyten Periode aufgenommen würden. *)

Indessen bleibt jeder Calcul dieser Art bey einem Zustande der Circulation, wie er in den österreichischen Staaten

*) In Gallizien war der Aufschlag unbedeutender. Hier mögen die Fortschritte des Ackerbaues einen starken Einfluß ausgeübt haben. Das Gleiche mag im innern Rußland der Fall gewesen seyn.

von 1800 bis 1809 Statt fand, stets unsicher. Der Silberpreis des Papiergeldes war ohne Zweifel nicht überall gleich, und in der Annahme eines Durchschnittspreises für alle Märkte liegt also schon eine große Unvollkommenheit.

Wenn man den Einfluss der Agiotage und der Schwankungen des auswärtigen Wechselurses in Betrachtung zieht; so erscheint selbst das Resultat als unsicher, das die Reduktion der Papierpreise auf Silberwerth, nach dem Curs eines Marktplaces, für den einzelnen Platz selbst gewährt.

Auf jeden Fall darf man den Aufschlag auf den östlichen Märkten wenigstens eben so hoch als im Westen annehmen, zumal, wenn man erwägt, daß in der zweiten Periode die Jahre ausgeschieden sind, welche die höchsten Preise hatten.

Nach allen mitgetheilten Notizen scheint es nun nicht gewagt zu seyn, den Preisaufschlag im Durchschnitt mindestens auf 40 Procent zu setzen.

Dieses Resultat stimmt mit demjenigen überein, das wir bey der Untersuchung über die Vermehrung des circulirenden Mediums in Europa während der Periode von 1780 bis 1810, gefunden haben.

4.

Ueber die Veränderungen, die sich seit dem Jahre 1809 in dem circulirenden Medium von Europa zugetragen haben.

I. Asiatischer Handel.

Nachdem durch die Papiercreationen der europäischen Staaten, zu Ende des vorigen Jahrhunderts, bedeutende Sum-